



HESSISCHER LANDTAG

14. 11. 2012

*Dem Ausschuss
für Umwelt, Energie,
Landwirtschaft und
Verbraucherschutz überwiesen*

Berichts Antrag

der Abg. Schmitt, Hofmann, Gremmels, Eckert, Fuhrmann, Lotz, Dr. Pauly-Bender (SPD) und Fraktion betreffend Trinkwasserversorgung in Hessen

Immer mehr Kommunen in Hessen haben in den letzten Jahren die Trinkwasserförderung an größere Verbände übertragen und damit auch ihre Verantwortung für die Trinkwasserversorgung an diese Verbände delegiert. Gleichzeitig wurde auch die Nutzung zahlreicher Quellen eingestellt.

Die daraus resultierende Verringerung kommunaler Lenkungsmöglichkeiten bei der öffentlichen Aufgabe der Trinkwasserversorgung muss mit Sorge betrachtet werden. Insbesondere auch im Hinblick auf die Qualität unseres Trinkwassers ist diese Entwicklung bedenklich.

In Südhessen wird insbesondere das Wassergewinnungsgebiet Hessisches Ried für die Trinkwasserversorgung genutzt. Pro Jahr werden allein vom Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe-Ost mehr als 18 Mio. m³ Wasser gefördert. Insgesamt werden im Hessischen Ried mehr als 60 Mio. m³ Wasser gefördert. Hohe Wasserentnahmen und der wechselnde Einfluss sehr regenreicher und sehr trockener Jahre führten in den vergangenen Jahrzehnten zu starken Schwankungen des Grundwasserspiegels. Die Folge waren Waldschäden und Vernässungsschäden bzw. Setzrisse an Gebäuden.

Gleichzeitig wird für die Zukunft ein Mehrbedarf an Trinkwasser in Gesamtsüdhessen von ca. 1 Mio. m³ pro Jahr prognostiziert, d.h. eine weitere Erhöhung der Förderung im Hessischen Ried wäre erforderlich. Die seit Jahren gängige Praxis, den Grundwasserspiegel über die Infiltration von Rheinwasser zu regulieren, ist umstritten und im heutigen Umfang bei einer Erhöhung der Fördermenge auch nicht mehr ausreichend. Zurzeit sind mehrere Wasserrechtsverfahren anhängig, die zu einer deutlich höheren Wasserförderung im Hessischen Ried führen können. Auf der anderen Seite wurde das Hessische Ried als Grundwasserträger 2008 vom ISOE (Institut für sozial-ökologische Forschung) in die "Global water stress"-Stufe 3 "Unter Beobachtung" (von möglichen 5 Stufen) eingeordnet (s. TUD Tagung "Competition and Conflicts on Resource Use, Mai 2009", Frankfurt a.M., Dr. K.). Nur zwei weitere Gebiete in Europa werden so eingestuft (Mark Brandenburg, Po-Ebene/Italien).

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe "Naturwissenschaft, Technik und Sicherheit" (IANUS) kam im Symposium "Water Resources Management" zur selben Deutung der Wassersituation und sagt bei eigentlich ausreichend vorhandener Wassermenge eine mögliche Wasserverknappung voraus. Bei den Versuchen, integrierte Lösungsstrategien zum Schutze natürlicher Ressourcen als Grundlage einer nachhaltigen Entwicklung zu finden, wurde auch die fehlende politische Unterstützung (u.a. in Hessen) hervorgehoben. Kürzlich ist Ähnliches am Energiekolloquium der TU Darmstadt "Energy Centers 2012" betont worden (Dipl.-Ing. H., seit 2010 Koordinator der Arbeitsgruppe "Wasser und internationale Entwicklung" der TU Darmstadt, am 18.06.2012 in Darmstadt). Die Situation im Ried wird nach bisherigen Recherchen seit 2002 international diskutiert und sollte demnach auch den Regierungspräsidien und Fachbehörden bekannt sein. Aus dieser Faktenlage resultieren folgende Fragen.

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zu folgendem Gegenstand zu berichten:

1. Wie bewertet die Landesregierung die mangelnde kommunale Einflussnahme durch die zunehmende Übertragung der Wasserversorgung von Kommunen an Verbände?
2. Wie häufig wurden in den letzten 20 Jahren Brunnenbohrungen von Kommunen beantragt und genehmigt?
3. Wie häufig wurde vonseiten der Genehmigungsbehörden ein alternativer Anschluss an größere Wasserversorger (z.B. Wasserbeschaffungsverbände, die nicht nur die Gemeinden beliefern, in denen die Brunnen liegen) empfohlen?
4. Wie viele Kommunen betreiben ihre Wasserversorgung noch völlig selbstständig?
5. Wie viele Kommunen haben sich in den letzten 20 Jahren Wasserbeschaffungsverbänden angeschlossen?
6. Ist der Landesregierung bekannt, wie viele dieser Kommunen ursprünglich selbstständig bleiben wollten?
7. Wie viele in kommunaler Eigenverantwortung betriebene Brunnen wurden in den letzten 20 Jahren aufgegeben, wo und mit welcher Fördermenge?
8. Welche Anträge bzw. Genehmigungsverfahren für die Erhöhung der Fördermenge liegen derzeit vor bzw. werden derzeit für das Hessische Ried bearbeitet?
9. Wie hoch ist die insgesamt im Hessischen Ried geplante Fördermenge für die nächsten 30 Jahre?
10. Wie sieht für diese Verfahren (Fragen 8 und 9) der Sachstand der Genehmigungsgrundlage aus?
11. Nach der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie sollen die oberen Grundwasserstockwerke geschützt und ihre Wasserqualität verbessert werden. Nach der Empfehlung des RP Karlsruhe (auf diese wird vom RP Darmstadt verwiesen) sollen die tieferen Grundwasserleiter, insbesondere das dritte, kommenden Generationen vorbehalten bleiben und die Wasserqualität der oberen Grundwasserleiter verbessert werden. Folgt daraus ein Umdenken zum Schutz der kommunalen Brunnen mit dem Ziel, die dezentrale Wasserversorgung aus den oberen Grundwasserstockwerken zu stärken?
12. Entlang des Odenwaldes sind Quellen mit einer Schüttung von insgesamt mehr als 1 Mio. m³ Wasser aufgegeben worden. Wäre unter dem Aspekt der Entlastung des Hessischen Rieds eine erneute Nutzung dieser Quellen für den erwähnten Mehrbedarf in Südhessen sinnvoll?
13. Führt die Rechnungsstellung der HLUg für deren Beratungsleistungen dazu, dass diese Beratungsleistungen von den Kommunen weniger häufig in Anspruch genommen werden?
14. Sieht die Landesregierung die Notwendigkeit, den Schutz des 1. und 2. Grundwasserleiters zu erhöhen, um eine Wasserentnahme aus tieferen Grundwasserleitern, insbesondere aus dem 3. Grundwasserleiter, versagen zu können?
15. Warum wurde kein Konzept für Empfehlungen zum Schutz des oberen Grundwasserleiters erarbeitet, wie es beispielsweise durch das RP Karlsruhe erfolgt ist?
16. Wie bewertet die Landesregierung, dass das Hessische Ried als Grundwasserträger 2008 vom ISOE (Institut für sozial-ökologische Forschung) in die "Global water stress"-Stufe 3 "Unter Beobachtung" (von möglichen 5 Stufen) eingeordnet wurde?

17. Wie bewertet die Landesregierung, dass die interdisziplinäre Arbeitsgruppe "Naturwissenschaft, Technik und Sicherheit" (IANUS) im Symposium "Water Resources Management" auch die Wassersituation im Hessischen Ried kritisch beurteilt und bei eigentlich ausreichend vorhandener Wassermenge eine mögliche Wasserverknappung voraussagt?
18. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen, um die Wasserqualität des oberen Grundwasserträgers und in Südhessen im Rheintal des zweiten Grundwasserleiters (Aquifers) zu verbessern bzw. zu erhalten?

Wiesbaden, 13. November 2012

Der Fraktionsvorsitzende:
Schäfer-Gümbel

Schmitt
Hofmann
Gremmels
Eckert
Fuhrmann
Lotz
Dr. Pauly-Bender